

Call for Papers

Zeitschrift für Weiterbildungsforschung ZfW
Journal for Research on Adult Education

Heft 2 | 2022

Programm- und Programmplanungsforschung
Methoden und Ergebnisse

Herausgegeben von
Marion Fleige & Aiga von Hippel

Erwachsenenbildungswissenschaft teilt mit den anderen pädagogischen Teildisziplinen theoretische Ansätze und Fragen bezüglich der Entwicklung pädagogischer Organisationen, der Entwicklung pädagogisch-professionellen Handelns, der mikrodidaktisch-lehrenden Gestaltung von Bildungsangeboten sowie der Lern- und Bildungsprozesse in formal und non-formal organisierten Bildungsangeboten. Im Unterschied zu den anderen Bereichen fokussiert die Erwachsenenbildungswissenschaft darüber hinaus insbesondere die mesodidaktisch-planende Gestaltung von Bildungsprogrammen bzw. -angeboten, die Adressatinnen und Adressaten sowie die Teilnehmenden.

Die Erwachsenen- und Weiterbildung (EB/WB) ist dadurch gekennzeichnet, dass es weniger administrative Vorgaben für Beteiligung, Ziele und Inhalte, weitestgehend keine staatlich vorgegebenen Curricula (vgl. Schrader und Ioannidou 2011) und keine staatlich reglementierte Teilnahmepflicht gibt. Insbesondere die allgemeine EB/WB beruht auf freiwilliger Teilnahme. Stattdessen müssen auf mesodidaktischer Ebene kontinuierlich Bildungsangebote und -programme in Abstimmung unterschiedlicher Interessen entwickelt werden. Die Programmplanung hat damit eine grundlegende Bedeutung für die EB/WB und gilt – neben dem lehrenden Handeln – als Herzstück professioneller Tätigkeit in der EB/WB (vgl. Gieseke 2000; Tietgens 1982). Über Angebote und insbesondere Programme sind so auch Auslegungen von Bildung rekonstruierbar und lassen sich Organisationsprofile fassen. Ausdifferenzierungen, die sich in allen Teilbereichen der EB/WB zeigen – derzeit vor allem in der der „beigeordneten Bildung“ –, werden durch Programmforschung beobachtbar und systematisierbar.

Das angekündigte Themenheft der ZfW fokussiert Programmforschung in ihrer Breite wie auch in der oben angedeuteten Spezifik für die Erschließung und Analyse der Erwachsenen- und Weiterbildung. „Programmforschung“ meint hier übergreifend sowohl Forschung zu Programmen wie zum Programmplanungshandeln.

Die Herausgeberinnen laden Beiträge ein, die neue Ergebnisse der Programmforschung inhaltlich vorstellen und in diesem Rahmen das jeweilige methodische Vorgehen explizit beleuchten, die unterschiedlichen methodischen Zugänge analysieren und in ihren jeweiligen Ergebnissen verschränken. Es geht dabei auch um die Frage, wie die jeweiligen Methoden auch den Forschungsgegenstand (Programme, Programmplanungshandeln) mitkonstruieren. Zu den infrage kommenden Methoden zählen insbesondere Programmanalysen (verschiedener Anlage), Interviews, Gruppendiskussionen, aber auch Dokumentenanalysen (z.B. zu Stellenanzeigen), teilnehmende Beobachtungen und kombinierende Auswertungen von Statistiken. Neue Herausforderungen ergeben sich unter anderem durch die Digitalisierung, insbesondere damit im Zusammenhang stehende Veränderungen in der Art und Weise der Veröffentlichung der Programme.

Es liegt eine Vielzahl aktueller Publikationen zur Programmforschung, ihren Ergebnissen und ihren vielfältigen Methoden vor, u.a. das Lehrbuch von Fleige, Gieseke, von Hippel, Käßlinger, Robak

(2018), die Ausgabe zu Programmplanung/Programmforschung der Hessischen Blätter für Volksbildung (2/2019), die Ausgabe zum Programmplanungshandeln des Pädagogischen Blicks (4/2020) sowie eine entsprechende kommende Ausgabe der Zeitschrift für Hochschule und Weiterbildung (02/2021). Auch die Dokumentation zur Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE 2019 (Dinkelaker et al. 2020) zur historischen Forschung in der EB/WB bietet entsprechende Einblicke. Einen zentralen Überblick über diese und weitere Publikationen bietet die Bibliographie auf der Homepage der ExpertInnengruppe Programmforschung von universitären Lehrstühlen und DIE. Ansätze und Traditionen der Programmforschung in anderen Ländern (siehe dazu beispielsweise Ratcliff Daffron et al. 2021; Rocco et al. 2020; Manninen 2017; Sork 2010; Gboku & Lekoko 2007) sowie einen beginnenden international-vergleichenden Diskurs in diesem Bereich und über die Etablierung der – in den deutschsprachigen Ländern bereits weiterentwickelten – Programmarchive bietet ein Band von Käßlinger et al. (2017). Eine Bündelung der Methodendiskussion (z.B. in Anlehnung an Nolda, Pehl, Tietgens 1998) anhand von neuen Forschungsergebnissen im Rahmen einer zusammenführenden Veröffentlichung ist aktuell aber noch offen. Hier setzt das geplante Heft mit Beiträgen zu neuen Untersuchungen und methodischen Reflexionen an, und es rahmt diese einordnend mit grundlegenden Betrachtungen der Leistungen dieses Forschungsansatzes sowie seiner Genese.

Übergreifende Fragestellungen dieser Ausgabe der ZfW beziehen sich darauf, wie sich der Ansatz der Programmforschung und Programmplanungsforschung entwickelt hat und in der Gegenwart weiterentwickelt wird, welche methodischen und Herausforderungen er zeitigt, welche Methoden für welche Fragestellungen eingesetzt und wie verschränkt werden und welche methodologischen Positionierungen (vgl. Dörner und Schäffer 2012) den Methoden zugrunde liegen. In diesem Zusammenhang fragen wir auch nach aktuellen Ergebnissen der Programmforschung. Dabei interessiert, welche professionellen Handlungsformen und welche Einflussfaktoren (z.B. strukturelle Dimensionen Stadt/Land, historische Entwicklung etc.) herausgearbeitet worden sind und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sich in den Programmen und in der Programmplanung in unterschiedlichen Institutionen (z.B. betriebliche, öffentlich verantwortete, partikulare, privat-kommerzielle, wissenschaftliche Anbieter von EB/WB) sowie bei unterschiedlichen Formaten (z.B. Präsenz, Blended- und E-Learning-Angebote) finden. Im Sinne der Mehrebenenbetrachtung schließt sich die Frage nach den Anschlüssen zu anderen Forschungsbereichen der EB/WB (z.B. AdressatInnen- bzw. Teilnehmendenforschung, Organisations-/Institutionenforschung, Umwelten) an. Auch ist nach dem Bezug zur Professionsforschung zu fragen. Schließlich richtet sich das Interesse auch darauf, wie Typen von Programmen, Programmarten, Programmplanungshandeln (z.B. in offenen und geschlossenen Angeboten der VHS oder anderer Anbieter etc.) methodisch herausgearbeitet werden können. Einen Fluchtpunkt bildet die Frage, wie auf der Basis empirischer Befunde der Programmforschung und Programmplanungsforschung Begriffe und Konzepte zur EB/WB entwickelt wurden und weiterentwickelt werden können.

Literatur

- Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler e.V. (BV-Päd.) (Hrsg.) (2020). Programmplanung und Didaktik. *Der Pädagogische Blick*, 28(4).
- Daffron, S. R., & Caffarella, R. S. (2021). *Planning Programs for Adult Learners: A Practical Guide* (4. Ed.). Hoboken [New Jersey]: John Wiley & Sons.
- Dörner, O. & Schäffer, B. (2012). Zum Verhältnis von Grund- und Gegenstandstheorien zu Methodologien und Methoden in der Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung. In B. Schäffer & O. Dörner (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung* (S. 11–22). Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.
- Dinkelaker, J., Dörner, O., Grotlüschen, A., Käßlinger, B. & Molzberger, G. (Hrsg.) (2020). *Vergangene Zukünfte – neue Vergangenheiten. Geschichte und Geschichtlichkeit der Erwachsenenbildung*. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.
- ExpertInnengruppe Programmforschung: Bibliographie Programmanalyse. <https://www.die-bonn.de/institut/dienstleistungen/servicesstellen/programmforschung/bibliographie/analyse.aspx>
- Fläge, M., Gieseke, W., von Hippel, A., Käßlinger, B., & Robak, S. (2018). *Programm- und Angebotsentwicklung in der Erwachsenen- und Weiterbildung* (2. Aufl.). Bielefeld: wbv Publikation.
- Gieseke, W. (Hrsg.) (2000). *Programmplanung als Bildungsmanagement? Qualitative Studie in Perspektivverschränkung. Begleituntersuchung des Modellversuchs „Entwicklung und Erprobung eines Berufseinführungskonzepts für hauptberufliche Erwachsenenbilder/innen“*. Recklinghausen: Bitter. (EB-Buch; 20).
- Gboku, M., & Lekoko N. (2007). *Developing programmes for adult learners in Africa*. Hamburg: UNESCO Institute for Lifelong Learning; Cape Town: Pearson Education.

- Hessischer Volkshochschulverband e.V. (Hrsg.) (2019). Programmplanung – Programmforschung. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 69(02).
- Käpplinger, B., Robak, S., Fleige, M., von Hippel, A. & Gieseke, W. (Hrsg.) (2017). Cultures of Program Planning in Adult Education: Concepts, Research Results and Archives. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Manninen, J. (2017). Empirical and genealogical analysis of non-vocational adult education in Europe. *International Review of Education*, 63, 319–340.
- Nolda, S., Pehl, K., & Tietgens, H. (Hrsg.) (1998). *Programmanalysen. Programme der Erwachsenenbildung als Forschungsobjekte*. Frankfurt a.M.: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung.
- Rocco, T. S., Smith, M. C., & Mizzi, R. C. (Hrsg.) (2020). *The Handbook of Adult and Continuing Education*. Sterling, Virginia: Stylus.
- Sork, Thomas J. (2010). Planning and delivering programs. In C. Kasworm, A. D. Rose, & J. Ross-Gordon (Eds.), *Handbook of adult and continuing education* (pp. 157–166). San Francisco: Jossey-Bass.
- Schrader, J., & Ioannidou, A. (2011). Ziele, Inhalte und Strukturen der Erwachsenenbildung im Spiegel von Programmanalysen. In T. Fuhr, P. Gonon & C. Hof (Hrsg.), *Handbuch der Erziehungswissenschaft (4. Erwachsenenbildung – Weiterbildung)*, S. 259-269. Paderborn u.a.: Schöningh.
- Tietgens, H. (1982). Angebotsplanung. In E. Nuissl (Hrsg.), *Taschenbuch der Erwachsenenbildung*, S. 122–144. Baltmannsweiler: Pädagogischer Verlag Burgbücherei Schneider.

Bitte senden Sie eine Skizze (max. 500 Wörter) Ihres Beitrags bis zum 15. Dezember 2021 an die Gastherausgeberinnen fleige@die-bonn.de und aiga.von.hippel@hu-berlin.de oder an die Redaktion thomas.jung@die-bonn.de

Autorinnen und Autoren können Ihren vollständigen Beitrag jederzeit auch über das Redaktionssystem des Verlags einreichen www.springer.com/journal/40955

Einsendeschluss für Manuskripte: 1. Februar 2022

Erscheinungstermin: August 2022

Alle Beiträge durchlaufen ein doppelt anonymisiertes Peer Review.
Die Redaktion nimmt Manuskripte nur zur Erst- und Alleinveröffentlichung an.

Wenn Sie Fragen haben, unterstützt Sie die Redaktion gerne.

Nähere Informationen zur Zeitschrift sowie zur Einsendung von Manuskripten finden Sie auf der Website www.springer.com/journal/40955

Finanzierung der Artikelgebühren

Die ZfW nimmt als Fully-Open-Access-Journal an der DEAL-Vereinbarung zwischen Springer Nature und dem Projekt DEAL teil. Die Kosten für die Veröffentlichung der Artikel werden von dieser Vereinbarung gedeckt, sofern die *corresponding authors* an einer an DEAL teilnehmenden Institution tätig sind. Dies sind in der Regel alle deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Sobald Ihr Artikel zur Publikation akzeptiert wurde, wird die Anbindung des *corresponding author* an eine DEAL-berechtigte Institution überprüft. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie von der Redaktion oder finden Sie [hier](#).

Autorinnen und Autoren aus Ländern oder Einrichtungen, die nicht am Projekt DEAL teilnehmen, wenden sich bitte an die Redaktion redaktion-zfw@die-bonn.de